

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 15 (1933)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir müssen selbst wählen. Man muß erstens seine Mitbürger verstehen. Sind wir rechtschaffen, so müssen wir die Unrechtschaffener sein. Wie soll man sich gegenseitig helfen, wenn man nichts voneinander weiß? Zweitens sollte man ein oder zwei fremde Zeitungen lesen, oder noch besser ein internationales Blatt, wie „Le désarmement“, die Zeitungen der Weltbundesvereinigungen. Wie soll man für den Frieden arbeiten, wenn man sich nicht versteht?

Drittens sollte man im Radio die Gewohnheit annehmen, die verschiedenen und entgegengesetzten Meinungen anzuhören. Die meisten von uns sind Christen. Aber man erhebt an der Zeit der allmächtigen Gottes, der Liebe ist, den Gott der Nationen, den man anruft, wie einst die Völker des alten Testaments. Wir trachten, diesem Gott zu gehören in unserer Privatleben und vielleicht in unserem Beruf, aber nicht in internationalen Leben, und doch regieren da dieselben Gesetze. Es gibt da keine Grenzen, im Gegenteil, es liegt darüber: Geht hin in alle Welt. Man muß die Kinder praktisch an einfachen Beispielen zum Internationalismus erziehen, indem man ihnen zeigt, wie alle von allen abhängig sind. Zum Beispiel, indem man ihnen die Gummiräder der Automobiler zeigt. Oder indem man ihnen zeigt, wie die Wägen eines Lastwagens oder eines Motorwagens nicht nur für die ganze Welt. Wir müssen die solchen Ideen bekämpfen, die den Handel als Krieg und nicht als Austausch zeigen, die sagen, die Künstler seien verachtet die Sicherheit. Seit 1870 bis 1914 wurde gerettet, um die Sicherheit zu erhöhen. Es sind die kapitalistischen Interessen, die die Künstlerindustrie stützen wollen, die Alkohol und Voller bekämpfen, die die Einwanderung bekämpfen und die Grenzen schließen. Man sage uns nicht, die Einschränkung der Künstler würde die Arbeitslosigkeit vermehren. Die Arbeitslosigkeit umfaßt nur 3 Prozent der Gesamtbevölkerung. Die Schwierigkeiten in Genf sind vor allem Mangel an gegenseitigem Verständnis. Wie soll man die Interessen von 85 Nationen vereinigen? Dies wäre leichter als man denkt. In den Beziehungen sind 3. B. in der Hauptstadt nur 5 Staaten interessiert.

Aber die Völker wollen nicht von ihren Klagen lassen, weil sie kein Vertrauen zu einander haben. In dem Augenblicke, wo die Regierungen schwächen, sie wollen keinen Gesetzmäßig machen, nicht man in allen Ländern sich gegen die Folgen des Gesetzes zu schützen, weil man der Sache nicht traut. Es sollte möglich sein, gewisse Kompromisse, wie den Zutritt ganz zu verbieten und man sollte jedes Volk, das sich dagegen wehrt, moralisch isolieren. Die Männer allein können heute die Frauen und Kinder nicht mehr schützen vor Krieg und Arbeitslosigkeit, oder vor der allgemeinen Krise. Warum rufen sie nicht die Frauen zur Mitarbeit auf, damit Mann und Frau zusammen kämpfen für eine geordnete Welt und für das Beste, was sie haben im Leben: für ihre Kinder. — 3.

Zur Auflösung des Bundes deutscher Frauenvereine.

Dah durch die heraufwachsende Deutung in Deutschland, die die zwingendste Auflösung der großen dem Bund angeschlossenen Frauenvereine sind (wie der der Arbeiterinnen, der Arbeiterinnen usw.) und den Anblick der sich an die neuen Organisationsformen mit sich brachte, durch den Austritt seiner so mancher „nationaler“ Verbände, obwohl der Bund eine absolut unpolitische Organisation war, der Bund deutscher Frauenvereine fast untergeht werden müßte, war jedes klar, der eine solche Verbandsorganisation nur eingetragene kennt. Dazu kam die Bildung der „neuen Frauenfront“, deren Kernstücke die nationalsozialistische Frauenfront mit ihrer absoluten Unterstellung unter Adolf Hitler ist. Der Bund deutscher Frauenvereine wurde allerdings zum Eintritt in diese Frauenfront aufgefordert, dies aber nur mit der Bedingung — in Ablehnung jedes parlamentarischen Systems — „einer bedingungslosen Unterstellung unter den Führer Adolf Hitler“, (d. h. seiner Beauftragten R. G. O. T. (G. O. T.)), einer Formel, die man bei den zahlreichen Eintritten von Frauenvereinen, wie z. B. aus des Reichsverbandes deutscher Frauenvereine in die neue Frauenfront immer wieder lesen konnte. Die Mitglieder dieses Bundes wurden dem Bund mit der sofortigen Auflösung gebracht. Es ist begrifflich, wenn auch für die allgemeine Frauenbewegung überaus bedauerlich, daß un-

ter diesen Umständen dem Bund deutscher Frauenvereine „eine Fortführung seiner Arbeit in der bisherigen Form nicht möglich ist“, wie es sich in einer Mitteilung an die Presse ausdrückte. Wir dürfen aber wohl mit bestem Recht daraus lesen, daß es dem freiwillig gestellten und vom Wert seiner Zusammenkünfte überzeugten Frauen unmöglich ist, sich so bedingungslos einem „Führer“, d. h. einer Beauftragung zu unterstellen. Mensch bleibt eben Mensch in seiner ganzen Begrenztheit und Unvollkommenheit.

In der „Schweizer. Lehrerinnenzeitung“, im „Movement Féministe“, und selbstverständlich in erster Linie auch von uns wird diese Entscheidung aufs tiefste beklagt. Wir empfinden sie als einen großen Verlust für die gesamte Frauenbewegung. Das, was vor allem die deutsche Frauenbewegung der internationalen als Beitrag brachte, war ja eben dieses gute Gefühl, das immer wieder diese große geistige Durchdringung der Probleme, das bis auf den letzten Grund einer Sache hinunter freigeht, statt des nur an der formalen äußeren oder wirtschaftlichen Gleichberechtigung Haftens. Wer je Gelegenheit hatte, die internationale Frauenpresse zu verfolgen, konnte und mußte dies immer wieder feststellen. Deutschland, das die große Verantwortung für die Frauenbewegung hat, wird durch die Entscheidung der Frauenvereine einen großen Beitrag der deutschen Frauen an die internationale Frauenbewegung verlieren. Wir dürfen aber doch der Hoffnung leben, daß so starke lebendige Kräfte, daß es jeder Samen, vor allem auch im eigenen Lande, nicht untergehen kann, sondern zu seiner Zeit

Junge Frauen zur Frauenbewegung.

Was denken die jungen Mädchen und Frauen über Frauenfragen? Ob wir gefragt, sie hielten sich fern von den Kreisen der Frauenbewegung. Und doch sind gewiß viele der Frauenfragen überall Gegenstand der Diskussion und alle Frauen, wenn auch oft unbewußt, werden irgendwie mitgetroffen von den Frauenstellungen, die sich hinter dem Sammelwort Frauenbewegung bergen. Gerne geben wir heute der Stimme einer jungen Frau Gehör. Weitere Jugendlichen (Jahres 2-3) teilen, einseitig bedürftig, werte Zeilen über die Bedeutung der Frauenbewegung für die Gegenwart, aus einem Artikel verarbeitet. Die Redaktion, auch wenn sie, wie im folgenden, nicht durchwegs einverstanden sein kann, will gerne dem freien Wort zu diesen wichtigen Zeitfragen Raum geben.

Die Redaktion hat mich aufgefordert, eine Stimme zu sein. Ich habe zugestimmt, denn eine Stimme, irgend eine, bin ich. Was sagst du zur Frauenbewegung? Machst du das irgendwie mit? Sagst dir das etwas?

Ja das überhaupt noch aktuell oder schon veraltet?

In ersten Augenblicke sind wir pietätvoll und ich wenig begreifen überlegen, aber dann beschließen wir ernsthaft und ehrlich zu sein: Man kann beispielsweise die Entwicklung der Frau in drei Stufen sehen. In der ersten Stufe ist die Frau hauptsächlich Zustand, das Schicksal, dem sie unterworfen ist. Sie ist das „Lebende“ (d. h. noch nicht selbst) Geschöpf, das sich meist indirekt, durch Mann und Kinder auswirkt. Sie ist das noch nicht Individuelle, das in den besten Fällen unbewußt und stark mit dem Leben selbst, mit dem „unendlich klein“ verbunden ist. In der zweiten Stufe erwacht sich die Frau Freiheit, Selbständigkeit, Persönlichkeit. Das ist die klassische Zeit der Frauenbewegung, eine Zeit des Individualismus. Viele Bindungen werden gelöst, oft auch die Verbindung mit dem Leben selbst. Und jetzt müssen wir uns um die dritte Stufe kümmern. Wir sind unversehens schon gewarnt, denn wir sind frei, wir sind selbständig und wir suchen Bindung. Wir suchen Eingliederung in eine Gemeinschaft. Wir wollen unseren Individualismus aufgeben für das Gemeinsame, unsere Persönlichkeit eintauschen gegen Kameradschaft.

Frauenbewegung als Bewegung ohne Männer oder gar gegen die Männer, als Zeichen des Mißtrauens, der Feindseligkeit gegen unsere andersgeschlechtlichen Kameraden, müdet uns durchaus fremd an. Dabei können wir nicht mehr mitreden. Was ist das, daß wir nicht denken: entweder aber, jedoch sowohl als auch, Individualismus und Kollektivismus, Kameradschaft und Persönlichkeit, Männer und Frauen sind nicht Gegensätze, die einander ausschließen, sondern

wieder aufgehen wird. Und wir dürfen weiter der trotzlichen Hoffnung sein, daß die deutschen Frauen der „alten“ Frauenbewegung, diese überlegenen geistigen Persönlichkeit, fast genug werden, auch ohne die Hilfe eines solchen äußeren Apparates — dessen große Werte nicht zu unterschätzen sind — in treuer Verbundenheit mit dem Gleichgesinnten als Gedankengut, das uns allen heilig ist, weiter verhalten werden, das uns allen vielleicht vorderhand für „die Nichtgleichgesinnten“, wie Fr. Gerhard in der „Schweizer. Lehrerinnenzeitung“ sagt, nichts anderes geben wird, „als stille zu warten, in der Hoffnung, daß das deutsche Volk diese Herabwürdigung seiner selbst nicht immer werde ertragen können“.

Mit dem Bund deutscher Frauenvereine sind nun auch jene vertriebenen wertvollen Institutionen aufgelöst, so vor allem das Frauenbureau, die Arbeitsgemeinschaften in verschiedenen Zweigen wie der Alkoholfrage, der sozialen Arbeit, der körperlichen Erziehung der Frauen, der Arbeiterinnenfrage, der Wohlfahrtsarbeit, des Ehegüterrechts, den Fragen von Frau und Familie, der Altersversorgung usw. Mit seiner Auflösung legt der Bund auch wieder seine Mitarbeit in den Filmpraktiken, in den Praktiken für Schund und Scham, in deutschen Nationalkomitees gegen den Mädschenhandel, gegen den Alkoholismus usw. Sein Verbandsorgan, „Das Nachrichtenblatt des Bundes deutscher Frauenvereine“, wird sein Organ einstellen. Ebenso wird in Zukunft auch seine Mitarbeit im Internationalen Frauenbund wegfallen.

Es ist sich zu Leben ergänzen. Die Welt ist eine Zusammenfassung von einzelnen und Teilen, jenseits ein aus seinen vielfach verflochtenen Teilen wunderbar zusammengefügtes Kunstwerk. Jeder Teil ist in sich geschlossen und ist Teil. Das ist das Paradoxon des Lebens, der Gegenwart, der das Lebendige ist, die Zweipoligkeit in allem Geschehen. Die Frauenbewegung, die Frauen der vorigen Generation, haben die Freiheit, die Persönlichkeit der Frau erstritten. Man muß sich alle Männer und Frauen, mit dem Aufbau der Persönlichkeit befassen. Es muß Hilfe werden um das Ziel, damit wir wieder besser auf das unendlich klein hören können. Wir suchen aus der „so-Obenheit zur Verwirklichung einer großen Gemeinschaft. Wie groß die Gemeinschaft ist, das hängt von der Breite unserer Bewusstseins ab. Es ist nicht notwendig, daß das Bewußtsein an den Grenzen des Staates halt macht. Aber es ist tausendmal fruchtbarer, sich dem Nationalismus, dem Kommunismus oder dem Nationalsozialismus hinzugeben, als seine eigene Persönlichkeit zu härten. „Weisheit an der Hingabe ist die Hingabe selbst. Auch wenn wir uns für eine Illusion aufgeopfert haben, bleibt die Tatsache des Opfers bestehen.“

Aber während wir versuchen, den Akt selbst aus uns auf das zu übertragen, wollen wir die Individualität des Lebendigen nicht vergessen. Unser Ziel ist der antwortende, harmonische Mensch als Teil der Gemeinschaft, Selbstausgabe und Selbstbehauptung in Wechselwirkung, sich gegenseitig befruchtend, das soll unser Leben sein.

Von dieser Erkenntnis aus haben wir auch die Möglichkeit des Verlebens und der Kritik an heutigen politischen Geschehen. Verlehen heißt, das Gemeinsame in der Verschiedenheit sehen. Dem Nationalismus in Italien, dem Kommunismus in der Sowjetunion, dem Nationalsozialismus in Deutschland ist gemeinsam das Zusammenarbeiten von Männern und Frauen, die getragen sind vom Bewußtsein ihrer Gemeinschaft und die genügt sind, ihre Persönlichkeit dieser Gemeinschaft unterzuordnen.

Und wir in der Schweiz? Nationalismus, Kommunismus, Nationalsozialismus sind nicht auf unseren Boden angewachsen. Und wir sind keine Nachzügler. Was ist unsere Arbeit, unser Ziel? Zunächst müssen wir wohl den Boden bereiten für unsere Gemeinschaft. Organisch müssen wir uns herausentwickeln, herauswachsen aus der „so-Obenheit ins Wir-Bewußtsein. Es ist gut möglich, daß bei uns kein Boden für Revolutionen, für Fanatismus und Massenorganisationen ist. In den Bergen werden die Menschen still. Und wir leben nahe den Bergen und viele von uns verbindet eine Sehnsucht mit den Bergen.

Wie Anatole France „le livre de mon ami“.

Es ist es wohl möglich, daß unser Weg, unsere Arbeit nicht laut sein werden. Vielleicht daß wir aus den Klaffenunterrieden, aus den Schänden des Kapitalismus, aus der moralischen Wertlosigkeit des Individualismus, aus der Religiosität, die durch allmähliche Ermüdung herauszuwachen werden.

Dieser stille Weg würde schmerzlicher und befändiger sein, als der Weg unserer Nachbarn. In diesem stillen Weg können die Frauen, alle Frauen, kräftigen Anteil nehmen, denn es beruht in erster Linie auf Erziehung; Selbsterziehung, Kindererziehung und Erwachsenenbildung. Dem Geist der Gemeinschaft können wir leben im Haus und außer dem Haus. Der Dualismus des heutigen Frauenlebens, das Wirken in der Familie und draußen, findet hier einen Zusammenhang, bildet hier eine Einheit.

Was gehört dazu zu dieser Erziehung und Selbsterziehung, worin kann sie bestehen? Diese Erziehung ist eine Erziehung zum einfachen Leben, zur Freude an den Dingen, die allen gleich zugänglich sind, zur Freude an den Dingen, die sicher von Gott sind: Blumen, Wolken, Berge, Bewegung, Kinder, Gärten, wahrhaftige Kunst, Sonne, Gesundheit, Gemeinschaft, dem All verbunden sein. Nicht zu dieser Erziehung gehören folgende Begriffe: eine schönere Wohnung als a, eleganterer Kleider als b, ein größeres Auto als c, mehr Verdienst als d, gefesteter oder schöner oder beliebter sein als e und so weiter. Denn im Geiste des „Wir“ von der Gemeinschaft aus gesehen ist es ja ganz einerlei, ob a oder b oder c etwas hat, ist aber tut.

Wir wollen versuchen, uns nie isoliert zu setzen, sondern nur als Teil der Gemeinschaft. Es wird dann manches unwichtig, unessentiell und es gibt viel Raum für die Freude. Gott hat ja die Welt so schön geschaffen!

Und was ist mit der Frauenbewegung?

Für ihre Vorkämpferinnen haben wir Achtung und Dankbarkeit. Und wir erinnern uns auch, daß die Frauenbewegung auch heute noch in einzelnen Ausführenden lebendig ist. Im Leben gibt es keine mathematischen Schritte, sondern lebendiges ineinander Übergehen.

Es sind noch Aufgaben zu lösen, große und kleine: das Frauenstimmrecht, das Problem von Name und Nationalität der Frau bei der Eheschließung, die leicht kirchlich gewordene Unterdrückung von „Frauen“ und „Mädchen“, die Frage nach dem Doppelverdienstern, bei der es auch den Jungen heil wird usw. „Die erteilte deutsche Frauenfront erklärt die Arbeit, welche die Grundlage der ganzen neuen Gesellschaft sein soll, für eine Pflicht und Ehre des weiblichen Geschlechts. Sie nimmt dagegen das Recht der Arbeit in Anspruch.“ (1895!)

1895? Es wird gut sein, wenn wir Junger ein wenig befriedeter werden und vor Zeit zu Zeit nach den Meistern und Mägen gehen. „Lebe Einigkeit“, antwortete Jung-Frause, „Du bist nicht mit den Ehren, sondern mit dem Verdienste; nicht mit dem Verdienste, sondern mit deiner Seele.“ (Junge Mätresse)

Meine Arbeit als Theologin unter den Protestanten des Oberwallis.

(Schluß.) Die Zusammenarbeit von Mann und Frau im selben Beruf, die man vielfach als Ideal hinstellt, hört und die vom Standpunkt der Gemeinschaft beider Gatten aus gesehen auch wirklich eine schöne Möglichkeit bildet, bedeutet für die selbständige Arbeit der Frau vielfach eine Einschränkung. Wären Mann und Frau die Arbeit noch so gut untereinander abgegrenzt haben, die Gemeinde ist immer an diese Abgrenzung zu gewöhnen. Schon das gemeinsame Leben ist von der aus gesehen ungenügend. Man geht eben „zum Marxer“. Die Lebensbedingung dieser Schwierigkeit für die Frau kann wieder nur durch die strenge Unterordnung der eigenen Person unter die Sache gelöst werden: Es gibt in Dienste Gottes — auch in den protestantischen Gemeinden des Oberwallis — Arbeit genug auch dann noch, wenn man auf einzelne Wünsche und Möglichkeiten verzichten muß. In diesem Zusammenhang möchte ich auf diejenige Arbeit hinweisen, die mir in besonderer Obliegenheit die Zeitung der geistigen Seite der beiden Frauenvereine, „Berg und Wäld“, von denen der Letztere erst seit meinem Herkommen, festlich auf Anregung aus der Gemeinde selbst, gegründet worden ist. Beide Vereine sind, gleich den beiden Gemeinden, ihrem Charakter nach sehr verschieden. Im Berg sind es vorzüglich Frauen von Eisenharnn und

Reinhold hieß. Am Mathildes Augen waren an seinen Lippen hängen geblieben. Er ließ sich nicht ablenken:

„Die Schule endlich mich ohne Rang und Klang. Ich wurde gleich angehalten, wichtige Arbeiten im Atelier zu besorgen. Am besten ordnete ich Erläuterungen an. Kinder durfte ich laufen anhalten, kleine Jungen anstreifen, junge Mädchen berühren ich mit der Hand. Den Namen machte ich die Erläuterung vor mit den Linien der Begleitigen durch die Luft. Letzte Rede waren Worte, kurze Handhügel neben den Ohren. Weides mußte fleißig herausgerichtet werden...“

So weit kam Reinhold, bis auf einmal die dichten Zweige eines Baumes voll von roten Beeren gegen die Straße herabhangen; ein Orientiertrübe hüllte ihren Schmuckhülle in eigenen Schatten. Die Hände drückten sich durch das Gitter. Reinhold und Mathilde gingen mehrmals daran vorbei, hin und her. Mathilde hatte die weißen Hände aufeinandergepresst; sie blieb liegen, freute die Sandhülle ab. Man war vor ihrem Hause. Sie reichte Reinhold langsam die warme Hand. Er hatte mit den Augen, die leuchten Augen ein wenig offen. Beide empfanden das wunderbar Unsichere, das sich eben zugetragen, Reinhold als Macht und Recht, Mathilde als Laß und verborgenes Entschieden. Sie hätte Reinhold hiergelegen können, denn beidseitig mit — und das durch Sie, die Mathilde hiergelegen noch ganz leben selbst; ich hörte ein Schicksal, nicht bloß durch die Glascheibe aus zuverweiltend Hand. Das ist mir in meinen neuzeitlichen Jahren noch nie vorkommen. So in Willen und Erfahrungen hingewandt werden, können und trifft tiefer. Ich habe genug davon. Sie hätte ihn dann läßt bitten

müssen, sie nie wieder zu begleiten. Aber schon hatte ich an neuen Erleben Gefallen gefunden und überlegt. Sie wollte im außerordentlichen Fall sich außererlaubt benehmen.

„Auf Wiedersehen!“ sagte sie aufrecht.

„Also ja!“ ab er sicher zurück. Er entschuldigte wieder sich noch seine Art.

Mathilde bog sich noch einmal zum Gärtentor hinaus und nicht mehr zurück. Er hob in der Fern der Hut.

Mathilde wohnte unter dem Willenbach ihres Vaters, der sein eigenes Bankhaus mit mehreren Nationen Kapital regierte. Mathilde konnte, wenn sie wollte, zwischen Zimmer mit erstlichen Möbeln, Tapeten und Gemälden durchwandern; einen schattigen Garten beschreiten, in ihren kleinen Gärten wandern, mehrere beuchen und die Wege, die den Büumen entflohen, aus der Hand fittieren. Sie zeigte sich mit schamigen Nähgen, wenn auch nie lange, am Fenster. Es blieben auf Tischen und Gartenstühlen gelb, rot und braun gebundene Bücher, wenn sie sich nicht geliehen hatte, liegen. Sit ging sie aus, jedesmal hübsch und anders gekleidet, kleines Hüthen mit blauem Wäntel, gelbliches Hüthen mit grauer Schleife, helle Kleider, dunkle Jagen; zierlich gestaffelte Lederzeug an den Hüften. Sie mochte auch in den Schattigen des bescheidenen Gartens wandern, konzentriert leuchten, Wäntel mit Wäntel nachgeben und kollektiv an der Hofstühle aufsuchen. Sie konnte in weißen Linien lange in der Zeit hinein schlafen; mandala übertrahnte sie durch Zeitpunkte um allen zum Gedächtnis zu eilen. Sie mochte auch in den Schattigen des bescheidenen Gartens wandern, konzentriert leuchten, Wäntel mit Wäntel nachgeben und kollektiv an der Hofstühle aufsuchen. Sie konnte in weißen Linien lange in der Zeit hinein schlafen; mandala übertrahnte sie durch Zeitpunkte um allen zum Gedächtnis zu eilen. Sie mochte auch in den Schattigen des bescheidenen Gartens wandern, konzentriert leuchten, Wäntel mit Wäntel nachgeben und kollektiv an der Hofstühle aufsuchen. Sie konnte in weißen Linien lange in der Zeit hinein schlafen; mandala übertrahnte sie durch Zeitpunkte um allen zum Gedächtnis zu eilen.

Raufmann, außerhalb des Hauses tätig; die verworfene Mutter hatte sich eines Singtales erfreut, in Gesellschaft lachend und genießend. Eines Abends sang sie auf einer Einladung, fühlte sich nachher erheitert und wollte sich auf der eifrigsten Veranda erheben. Der Gatte eilte ihr nach mit einem Umfänglich. Sie hatte sich schon den Tod geholt. Mathilde besah seine Geschwister. Selten meinte man sich in die Trübel der Geisteswelt, jenseits wurden Menschen zu Weid in das Haus gehen, außer einem Meister und seiner Familie als jene Verwandten, die die Kanzleiherren Mathildes, Gehirne und Epochen wurden von der Saubene, dem Französischen, vornehm benachteiligt zu einem ausgefüllten Text. Aber auch dazu öfnete sich die Türe der Villa Lulle nicht oft. Nicht, daß etwas in dem Haus kommen konnte. Sie hatte sich nicht durch Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher war das ganze Haus froh, wieder allein zu bleiben. Die Besorgnisse und Selbsthaltung schlossen sich hinter Schindelmännern ab, die Dämonie gläteten sich, jedoch drei Duelle wollte sich Selbstmordhaft nur einem teuren Aufwand vorstellen. Mathilde trug dann sehr Gedächtnis vor oder drei. Nachher

ten ist die Uebersahl der männlichen Fahrer ungeheuer groß. Vom Staate Connecticut wurde berichtet, daß 8mal mehr männliche als weibliche Automobilisten fahren, daß aber 15mal mehr Unfällefälle von Männern als von Frauen verursacht werden. Von 14,553 Unfällen kamen 13,086 auf männliche, 875 auf weibliche Fahrer. Bei 187 schweren Unfällen waren nur 9 Frauen beteiligt. In Massachusetts liefen rund 15 Prozent Frauen das Auto, an den Unfällefällen sind sie nur mit 3,5 Prozent beteiligt. In Los Angeles kommen auf je 96 Unfälle der Männer 4 der Frauen. Trotzdem — sogar in Amerika — ein Pflaster noch hier und da eine Frau am Steuer als minderwertig und unzulänglich behandelt, ergibt die Statistik — alles in der unantastbaren Basis verschiedener Eigenschaften — das gerade Gegenteil. Die Frau befindet beim Fahren mehr Vorsicht und demzufolge mehr Sicherheit und Zuverlässigkeit als der Mann.

Von Kurien und Tagungen.

Generalversammlung des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins.
Der schweiz. gemeinnützige Frauenverein hält diese Jahresgeneralversammlung Montag und Dienstag, den 26. und 27. Juni in Arbon am Bodensee ab. Dieser hat gerade begonnen. Die Frau befindet beim Fahren mehr Vorsicht und demzufolge mehr Sicherheit und Zuverlässigkeit als der Mann.

Öffizielles Bankett am 26. um 20 Uhr im Hotel.
Bar. Am 27. 14 Uhr gemeinsame Schatzber. nach Romanschhorn und gemeinsamer Kaffe im Schloß.

Anmeldungen zur Teilnahme bis spätestens 15. Juni an Frau Schniger, Friedenstr. 14, Arbon.

Veranstaltungs-Anzeiger

Zürich: 11. Juni, Stadenshof, 14.30 Uhr: Jahresversammlung des Schöner Heim bei a. u. s. beamtinnen, Vortrag von Emmi Bloch: Die Frau im Berufs- und Volksleben. —

Redaktion.
Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Teßstr. 19, Telefon 25.13.
Feuilleton: Frau Anna Herzog-Suter, Zürich, Frickstr. 142, Telefon 22.608.

Man bittet dringend umverlangt eingekaufte Manuskripten Rückporto beizulegen, ohne welches kein Verbleiben der Manuskripten übernommen werden.

STETS FRISCHE SPEISEN UND GETRÄNKE AUS IHREM KÜHLSCHRANK
FRIGOMATIC
AUTOFRIGOR!
ZÜRICH TEL. 58'660
HARDTURMSTRASSE 20

Ehmerz Citro
Alpiner Mineralquell
reiner Citronensirup
Ueberall erhältlich

Salat
Obstessig
Kobbe Seifen
Seifenfabrik
Lobwil, Zürich

Zürich: Seldengasse 12.
Nähe Hauptbahnhof (Tel. 31.041).
Linnstr. 152 (Tel. 57.990).
Basel: Sternengasse 4 (Tel. 27.792).
Reinachstr. 67 (Tel. 27.930).
Sängergasse 19 (Tel. 27.015).
Bern: Von Werd-Rasse.
Spatlachstr. 59 (Tel. 27.346).
Mühlemstr. 62 (Tel. 27.452).
Mittelstr. 2 (Tel. 27.461).
Basel: Sternengasse 41 (Tel. 3340).
Madrachstr. 8 (Tel. 338.5).
Sulthurn: Hauptgasse 11 (Tel. 467).

MIGROS

Migros-Wagen in Baselland eingestellt.

In Baselland ist die sogenannte „Migros-Initiative“ mit 13.400 gegen 6.800 Stimmen (die eidgenössische Vorlage mit 13.900 gegen 5.800 Stimmen) verworfen worden.
Die nach dem jetzigen Gesetz gültige Maximum-Gebühr für einen Migroswagen mit 1 Man. Bedienung beträgt Fr. 12.000.— im Jahr. Der basellandschaftliche Landrats-Vizepräsident V. (soz.) und ein anderes Mitglied des Landrats R. (reis.), der eine Angestellte des Verbandes Schweiz. Konsumvereine (V. S. K.), der andere Vertreter des Allgemeinen Consumvereins Basel, erklärten dieses Maximum als nicht zu hoch!
Das ist der chemisch reine Vernichtungswille der Konsumvereinsleute gegen die Migros!
Man sagt, daß ein Propagandafonds von Franken 30.000 bis 50.000 gegen die Migros zusammengebracht wurde — von wem?
Nach Bern und Solothurn auch Baselland von Migroswagen befreit? Sie sollten die Frauen auf dem Baselland kouten hören und sehen, wie sie jammern und Vorräte kaufen, daß wir den Kurswagen dreimal nachfahren müssen.
Wir gratulieren den Helden, namentlich auch der „Arbeiter-Zeitung“ Basel, die so wacker geholfen zu diesem Erfolg — Gott vergel's!

Zürcher Kantonsrat über Migros.

Im Zürcher Kantonsrat erklärte sich der Sprecher der freisinnigen Fraktion einverstanden, daß der Regierungsrat die Frage der Einschränkung oder auch eines Verbotes des Straßenhandels prüfe. Gegen die Warenhäuser und Epa-Geschäfte schlug er — abgesehen vom Wirtschaftsbetrieb — keine eigentlichen positiven Maßnahmen vor, sondern wegen der Qualität der Waren und der Verlockung des Publikums getadelt wurde. Beim Einen, wo man Ware und Preis nur zu loben hat, nimmt man ein Verbot in Aussicht, dem Andern gegenüber, wo man Qualität und Geschäftsprinzipien beachtet, soll praktisch nichts angeordnet werden!
Weiß man, daß im Zürcher Oberland Stundenlöhne von 20 Rp. bezahlt werden? Weiß man, daß die Arbeitslosen-Unterstützung für große Familien nur vor Hunger schützt, wenn die Nahrungsmittel-Preise niedrig sind?
Ein Sprecher im Kantonsrat (H.) wollte die Genossenschaften vor der Migros-Wagen-Konkurrenz schützen — ja, sind denn die Genossenschaften nicht gegründet worden, um das zu tun, was die Migros tut, — die Preise zu regulieren? (Wir sind der Ansicht, daß wenn einer Angestellter einer Konkurrenz ist, also bei der Konkurrenz interessiert ist, wie Herr H., er dies als Sprecher im Kantonsrat deutlich sagen sollte.) Gleichzeitig erklärte dieser Redner aus dem Lager der Landwirtschaftl. Genossenschaften, der Migroswagen „ruiniere“ die kleinen Speziali — was wollte dann die Genossenschaft? Derselbe Mann erklärte auf die Frage: „... Im Haushalt braucht es meiner Erfahrung gemäß 1000 bis 1500 Artikel (Hausfrau, was sagen Sie dazu?), die jährlich gekauft werden. — Nun führt die Migros 500—700 Artikel.“
Man weiß, daß die Migros an den Wagen nur ca. 130 Artikel führt, die in allen Lokalen und Wagen an der offen angelegten Preisliste aufgeführt sind. Daran kann man die Gründlichkeit erkennen, mit der im Kantonsrat Feststellungen gemacht werden. Ein halbes Dutzend mal wurde von verschiedenen Rednern gesagt, die Migros genieße eine „Sonderstellung“ während die benachteiligten Konkurrenz genau zu denselben Bedingungen nach dem fahrenden Verkauf ausüben könne.
Die heutige Geistesverfassung gegenüber dem Konsumenten geht vielleicht am besten aus folgenden Worten eines freisinnigen Redners hervor: „... Wir haben gesehen, namentlich in der Ent-

St. Gallen: Burggraben (Tel. 1744).
Zürcherstr. 30 (Tel. 4037).
Winterthur: Turnersr. 2 (Tel. 21443).
Schaffhausen: Fronwagplatz 26 (Tel. 2305).
Luzern: Grabengasse 8 (Tel. 21443).
Moosstr. 18 (Tel. 22.480).
Bruchstr. 8 (Tel. 21.965).
Aarau: Igelweid 18 (Tel. 1450).

wicklung der Verhältnisse Deutschlands, daß es ja durchaus möglich ist, Gesetze zu machen und den Versuch zu machen, die wirtschaftliche Entwicklung zu umgehen... Bisher ist nun in der ganzen Diskussion ein Gesichtspunkt nicht betrachtet worden. Das ist der Gesichtspunkt, daß dem Mittelstand vor allem dann geholfen werden kann, wenn eine gewisse Umformung der Mentalität des Konsumenten stattfindet, wenn jener Geist der Erneuerung kommt, der nun in allen Tönen verkündet wird, und wenn das nicht der Fall ist, so muß eben die Erziehungswelt weitergehen...
Konsument, dumme Hausfrau. Du sollst erzogen werden. Wirtschaftliche Entwicklung. Du sollst gebessert werden — von wem? Von den Herren, die die zitierten Aussprüche machten?
Von christlich-sozialer Seite wird Aufhebung des Straßenhandels verlangt. — Welch einseitige Pietät! Ueber den Speziere erweicht man sein Herz (obwohl bis heute nicht das geringste Zahlenmaterial über das große Spezieresterben vorliegt), aber der arme Straßenverkäufer, oft die Aermsten der Armen, sollen in einem glatten, harten Paragraphen umgebracht werden. Es sollen in der Stadt Zürich nicht weniger als 500 bis 600 sein. — Ist das ethisch, ist das im Sinne der Erhaltung selbständiger Existenzen?
Ist dies im Sinne der „großen Familien“ — im Sinne des „gerechten Preises“ gehandelt, wenn der „fahrende Laden“ gerade von dieser Seite aus verboten werden will?

Auch die Idee des freisinnigen Sprechers Sch. ist außerordentlich sinnfö. Die Migroswagen sollen nur noch leicht verderbliche Waren führen dürfen; gedacht ist wahrscheinlich: Gemüse, Butter, Eier, Rahm etc., aber die „haltbaren Lebensmittel“ sind auf dem Wagen nicht nötig: z. B. Kaffee „Zaun“, Migros-Suppenwürfel, Migros-Boillien-Würfel, Migros-Konfitüren, „Eimalzin“, Migros-Schokolade, Migros-Kochfett — die gehören nicht in den Migroswagen. Die Leute auf dem Lande können doch die entsprechenden wahlberechtigten, alternierten Markenartikel kaufen, und auf dem Lande spielt es keine so große Rolle, wenn es bloß das Doppelte kostet. — Es geht ja auf dem Land ausgezeichnet, seitdem die landwirtschaftlichen Produkte einem Drittel abgeschlagen haben — so scheint dieser Herr Kantonsrat zu denken.

Derselbe Herr (der einst Verwaltungsrats-Präsident war) schreit vor, der Migroswagen brauche keine Wasch- und Putzmittel mehr zu führen — es gibt ja so ausgezeichnete Markenprodukte anstatt des „Ohä“, des „Potz“, des „Mica“ und des „Hopp“! Der „eingeborene“ Leser merkt hier vielleicht, weshalb man von dieser Seite nichts gegen die Warenhäuser und Einzelpreis-Geschäfte hat, wohl aber gegen die Migros.
Es nimmt uns nur wunder, ob nach all dem die Großindustrie und die Hochfinanz immer noch hinter der Migros stehen sollen.
Es graut mir vor dem, was während dem 10-tägigen Migros-Abstimmungskampf in Baselland an Mitteln, Kniffen, Gewalttätigkeiten, Verdrögen, an Demagogie in den Landes- und übrigen Regenbogenfarben in der Presse, in Inseraten, Plakaten und in Reden geleistet worden ist, um die natürliche Meinung des Volkes in eine doktrinierte, nach Pech und Schwefel riechende höhere Einsicht zu verwandeln!

Trostlich war die würdige Haltung der Zürcher Regierung, die die Ausführungen der Fensterredner durch ihre Abwesenheit würdigte, vertreten einzig und allein durch ihr Mitglied von der Polizei, das im Namen der Regierung die Erklärung abgab, daß diese zu keiner Regelung die Hand bieten werde, die die Lebenshaltung vertereure.

Ein wahrhaft sportlich wissenschaftliches Interesse behält uns angesichts dessen, wie sich das Zürcher Volk gegenüber den sicher gewaltigen Propaganda-Mitteln der Truste und Kartelle etc. anlässlich einer Migros-Abstimmung im Kanton Zürich verhalten werde.
Sachlich erklären wir, daß wir gegen eine zeitgemäße Revision des Gebührentarifs nichts einzuwenden haben, was wir andernorts leisten, wol-

len wir in unserem lieben Heimatkanton auch aufbringen, aber dazu braucht es kein Gesetz. Man kann mit der Migros reden „wie mit einem Menschen.“

Denkt man eigentlich daran, daß das ganze gesprochene und geschriebene Material über diese Seldwiler Geschichte gesammelt wird und ein einseitiger Wirtschaftsgeschichtsschreiber diese Scherben einst zum Erzögzen einer frischeren Nachwelt zusammensetzen wird?

Typisch ist das Zustromen von Briefen über diese Sache aus dem Volk; hier zwei Proben, wie man im Volk denkt:

Eine Frau:

Zürich, den 19. Mai 1933.
.....Machen Sie eine Umfrage unter den Arbeitslosen, damit die Neue Schweiz sieht, ob wir Frauen der Arbeitslosen in der Migros einen Freund erblicken, der uns ehrlich hilft, unser Hungerdasein zu erleichtern oder einen Feind. Auch wir zahlen, daß die Migros ungeahnte Massen von Anhingern hat.
und keine wie immer genannte Schweiz kann uns die Freude an der Migros aus dem Herzen reißen!...

Eins möchte ich noch erwähnen, was mich in diesem Artikel stutzig macht. Der Einsender bricht eine Lanze für die Markenartikel-Fabrikanten! Ich denke, das sind doch die Trusts und Konzerne, also ganz große Kapitalisten und die Neue Schweiz bekämpft doch angeblich diese, und auch Ausländer sind da drunter. Wie reimt sich das zusammen, ist das extra ein Gulash der Neuen Schweiz? Und als Extra-Würze ist die Tatsache anzusehen, daß der Einsender „hz“ vergibt zu schreiben, daß die betreffenden Artikel bei der Migros um die Hälfte billiger sind, bei absolut gleicher Qualität. Nun, ich denke, die Migros ist auch ein Kapitalist, und wenn sie die gleichwertigen Artikel 50 Prozent billiger verkaufen und darauf noch verdienen kann, so haben wir die ganzen Jahre, bevor die Migros diese Artikel brachte, den Marken-Fabrikanten viel zu viel leihen müssen, und kann es uns niemand übel nehmen, auch die Neue Schweiz nicht, wenn wir alle diese Dinge bei der Migros kaufen.
und die Migros, wenn nötig, mit Nägeln und Zähnen verteidigen werden.

Wir Hausfrauen haben keine Lust, wieder aller Preiswille durch den armen Mittelstand ausgegessen zu sein.
Wenn ich so alle Anfeindungen gegen die Migros lese, bekomme ich ein wenig Angst. Nicht wahr, liebe Migros! Sie lassen sich nicht unterkriegen, ich bin überzeugt, die Migros kann auf die Hausfrauen zur Unterstützung im Kampfe gegen ihre Feinde zählen, solange sie wie bisher uns Hausfrauen trau bleibt. Ich hoffe, Sie wissen, wie ich es meine!...

Ein Mann:

„Die Empörung des Zuschauers veranlaßt mich, Ihnen zu schreiben. Klapp und klar will ich meine Ueberlegungen und Beobachtungen äußern. Mit eigenem Recht kann ich annehmen, der Meinung vieler Volksgenossen damit Ausdruck zu geben.
Was haben Sie getan? — Sie haben für eine Unzahl von Lebensmitteln die Preise herabgesetzt. Sie sind vorangegangen, stets — andere Firmen und Fabriken sind später gefolgt, nie im gleichen Maß, aber mit großer Ankündigung ihrer volkswirtschaftlichen Tat. In der Konsumentenschaft aber weiß man, vor vorangehenden ist gegen eine ganze Welt von Feinden. Sie haben nicht schöne Worte von Solidarität ausgestreut in unzähligen Versammlungen. Sie haben gehandelt, gehandelt zum Nutzen der Konsumenten.
Dafür verdienen Sie unsern warmen Dank. Arme und besser gestellte Leute sind über Sie außerordentlich froh. Und oft sieht man Leute, bei denen man sich fragt, wieviele von Ihnen profitieren, die öffentlich gegen Sie sind.
Die Zweifel an der Ehrlichkeit der Bewegung gegen Sie werden noch größer, wenn in öffentlichen Versammlungen Worte zu Ihrer Verteidigung niedergeschrieben werden. Eine Sache richtet sich dann selbst.“

Sie haben eine ganze Anzahl Produkte von großer gesundheitslicher Bedeutung allen Kreisen zugänglich gemacht. Ich nenne nur Joghurt, Quark, Eimalzin, Süßmost. Andererseits haben Sie auf den Verkauf von Alkohol verzichtet, was allein eine Tat ist. Sie haben Früchte zu Preisen verkauft, die der ärmeren Bevölkerung deren Genuß in viel höherem Maß ermöglichten. Sie haben sich aus allen diesen Gründen große volkswirtschaftliche und volks-gesundheitliche Verdienste erworben.
Wir Konsumenten wissen auch, daß Ihre Waren stets vorzüglich sind.

Ecole nouvelle d'infirmières de Genève.
Krankenpflegerinnenschule mit beruflicher Ausbildung. P 18641 X
Ecole de puériculture.
Säuglingspflegerinnenschule, mit eigen. Säuglingsheim. Aerztl. Leitung. Diplom nach einem Jahr.
Ecole complémentaire.
Vorbereitungskurs: Anfang 15. April.
Vorbereitungskurs für Hausfrauen- und Familienpflichten. Allgemeine Bildung.
Direktion: **Fri. D. Warnery und Fri. Y. Ritter.**
6, Rue du Petit-Salève, Genève.

Phosfarine Pestalozzi
stärkt Knochen und Muskeln für im Wachstum befindliche Kinder. Das Nahrungsmittel **PESTALOZZI** im Schwarz-Tee genommen, wirkt appetitanregend: 500 g. Büchsen Fr. 2.25 in Apotheken, Drogerien, Delikat. Konsum. 4 Cls. die Tasse. P5-6L
Das Pestalozzi feiert sein 25. Jubiläum.

für Frau und Kinder
5 kg feinfert
Himbeer-Sirup
zu Fr. 8.— franco Stadt.
zu fern. Gefrier, Weinanfang, Säugentopf. O F 6335 S

Flechten
jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und verweltet. Beseitigt die vielbewährte Flechtensalbe „Myra“. Preis kleiner Topf Fr. 2.—, gr. Topf Fr. 3.—.
zu beziehen durch die Apotheke Flora, Olarus. P61-1.G.

Ein Vergleich mit der Epa ist eine ungeheuerliche Verlogenheit.
Auch wir Konsumenten verlangen Qualitätswaren wie der Gewerbeverband. Sie aber haben bewiesen, daß es Qualität ohne übersetzte Preise gibt, nur müssen die Spesen und die Gewinne kleiner sein. Es gibt nur eine Gesetzrevision für uns Konsumenten: Qualitätsarbeit und gerechte Preise, aber gerechte Preise für uns. Wer hindert die Händler alle, Ihren Straßenverkauf nachzumachen?
Wir Konsumenten wissen auch, daß Sie eine ganze Reihe von Betrieben vor dem Ruin gerettet haben. Wir wissen, daß Sie Ihren Produzenten gute, oft bessere Preise bezahlen als Kreise, die so viel von Solidarität reden.
Die Konsumenten des Mittelstandes sind immer erstanter über die sogenannte Mittelstandsbewegung. Sie ist, groß gesagt, ein Sch... Die gewerblichen Kreise des Mittelstandes haben kein Recht, auf Grund ihrer Erwerbsinteressen eine solche Bewegung vorzutreiben. Sie sollen, wie es für jedermann recht und billig ist, ihre Interessen verteidigen, aber als Berufsverband, ohne Annäherung einer allgemeinen Interessenvertretung. In der Praxis macht der Einzelne allerlei entgegengesetzte Erfahrungen.

Der Schutz, den diese Kreise für sich anstreben, würde nur uns Konsumenten belasten, unsere eigene Lebenshaltung verteuern, darüber gibt es keine Täuschung.
Sie sind nicht allein, neben den Hausfrauen stehen viele wachsame und besorgte Männer auf Ihrer Seite. Wir wünschen, daß Sie Ihren prächtigen Mut nie verlieren. Solche Erneuerung ist des Volkes Wohl...
Die Gerechtigkeit allein treibt mich zu meinen Äußerungen...
(Einzelne Stellen sind von der Red. hervorzuheben, weil aus denselben der Bodengeruch des Volkes besonders deutlich hervorgeht!)

„Kaffee Zaun“
koffeinfrei — ohne daß die Bohnen irgendwie mit einem Lösungsmittel, die gewöhnlich giftig sind, in Berührung kommen. Daher ist auch das Aroma so rein. Man macht uns jetzt das Verfahren nach, aber vergleichen Sie den Geschmack — Kaffee „Zaun“ ist einzig, und dabei unverändert im Preis.
95 1/2 Rp. das 1/4 kg
(260 g. Paket Fr. 1.—)

„Jowa-Noas“
Die „Noissette“-Schokolade mit dem feinen Aroma der zerriebenen Haselnuß
85 g. Tafel 25 Rp.

Neul 25 Rp.-Praliné-Proben
Frucht - Creme - Nuß
Nuß - Mandel
Haselnuß - Milch

Jetzt Kom-potte!
Aprikosen, halbe große Büchse Fr. 1.25
Williams-Birnen, halbe „ „ Fr. 1.20
Heidelbeeren, aus kräftigen Bündner Bergbeeren große Büchse 95 Rp.
Kirschen, schwarze und rote (nur in den Magazinen) große Büchse 95 Rp.
Weichsel-Kirschen große Büchse Fr. 1.—
Zwetschgen, ganze „ „ 50 Rp.
Mirabellen „ „ 50 Rp.
Beinelanden „ „ 80 Rp.
Fruchtsalat „ „ Fr. 1.20
Ananas, Hawaii „Del Monte“ große Büchse Fr. 1.50

„Trotz der Sonne“
das bewährte Bahndensche Mittel gegen Sonnenbrand, Gerb und bräunt die Haut ohne jede Entzündungs-Erscheinung
1 Flasche 60 Rp.